

01. bis 14. Dezember: Wechselhaftes Wetter mit wiederholten Niederschlägen. Deutliche Temperaturschwankungen und zeitweise starke Winde hielten die Lawinengefahr bei Stufe 2 (mässig) und 3 (erheblich).



Abb. 1: Das Wochenende vom 05./06. Dezember 2009 mit genügend Schnee für Skitouren und Freeriding wurde wohl von vielen für erste Ausflüge in den Schnee genutzt (Foto: SLF / Th. Stucki).

Die erste Dezemberhälfte war geprägt von wechselhaftem Wetter und gebietsweise wiederholten, meist wenig ergiebigen Schneefällen. Regen fiel bis 2400 m hinauf, es fiel aber auch Schnee bis in tiefe Lagen (vgl. Abbildung 2). Die Schneedecke wurde verbreitet vom Wind geprägt. Schwache Schneeschichten auf dem Boden und Triebsschneeansammlungen bildeten die Hauptgefahr.

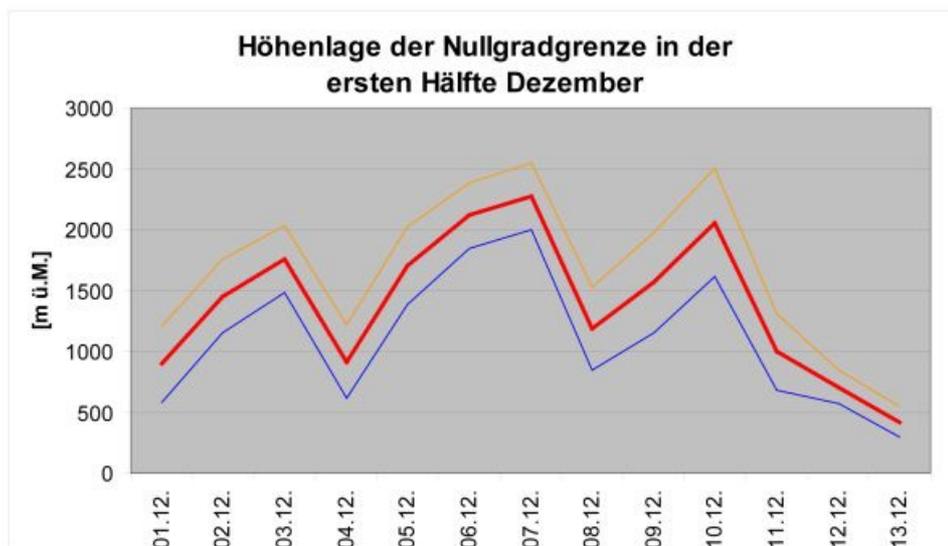


Abb. 2: Übersicht über den Verlauf der Nullgradgrenze vom 01. bis 14. Dezember 2009. Die Lage der Nullgradgrenze wurde aus den Temperatur-Tagesmittelwerten von 12 automatischen Stationen von SLF und MeteoSchweiz berechnet (Les Diablerets, 2966 m, VD; Männlichen, 2230 m, BE; Titlis, 3040 m, OW; Les Attelas, 2733 m, VS; Gomergrat, 3130 m, VS; Eggishorn, 2893 m, VS; Crap Masegn, 2472 m, GR; Weissfluhjoch, 2693 m, GR; Naluns-Schlivera, 2400 m, GR; Piz Martegnas, 2670 m, GR; Matro, 2173 m, TI; Säntis, 2502 m, SG). Es wurde von einer Temperaturabnahme von 0.6 Grad pro 100 Höhenmeter ausgegangen. Die dicke Kurve zwischen den zwei dünnen Kurven repräsentiert den Mittelwert, während die zwei dünnen die Standardabweichung darstellen. Grössere Standardabweichungen sind einerseits auf regionale Unterschiede, andererseits auf Abweichungen von den angenommenen 0.6 Grad bei der Temperaturabnahme pro 100 Höhenmeter zurückzuführen. Der Verlauf der Nullgradgrenze schwankte in dieser Periode stark.

Wetterentwicklung, Schneedecke und Lawinengefahr

Ende der intensiven Niederschlagsperiode

Am Dienstag, 01.12. ging die intensive Niederschlagsperiode, die in der Nacht auf Sonntag, 29.11. begonnen hatte, zu Ende. In Abbildung 3 sind die Neuschneemengen der gesamten Niederschlagsperiode dargestellt. In den Maggiatälern, im Bedretto und in der oberen Leventina fiel mit 120 bis 140 cm am meisten Schnee. In den westlichen Teilen des Unterwallis, in den Waadtländer und Freiburger Alpen sowie vom Prättigau bis ins Unterengadin schneite es am wenigsten mit 30 bis 50 cm. Auch im Jura bildete sich eine dünne, etwa eine Woche überdauernde Schneedecke. Der Nordwind wehte am Dienstag, 01.12. nur noch schwach. Die Lufttemperatur am Mittag auf 2000 m lag bei minus 6 Grad im Norden und minus 4 Grad im Süden. Im laufenden Frühwinter war es erstmals so kalt. In den Hauptniederschlagsgebieten herrschte vor allem in der Nacht noch grosse Lawinengefahr (Stufe 4).

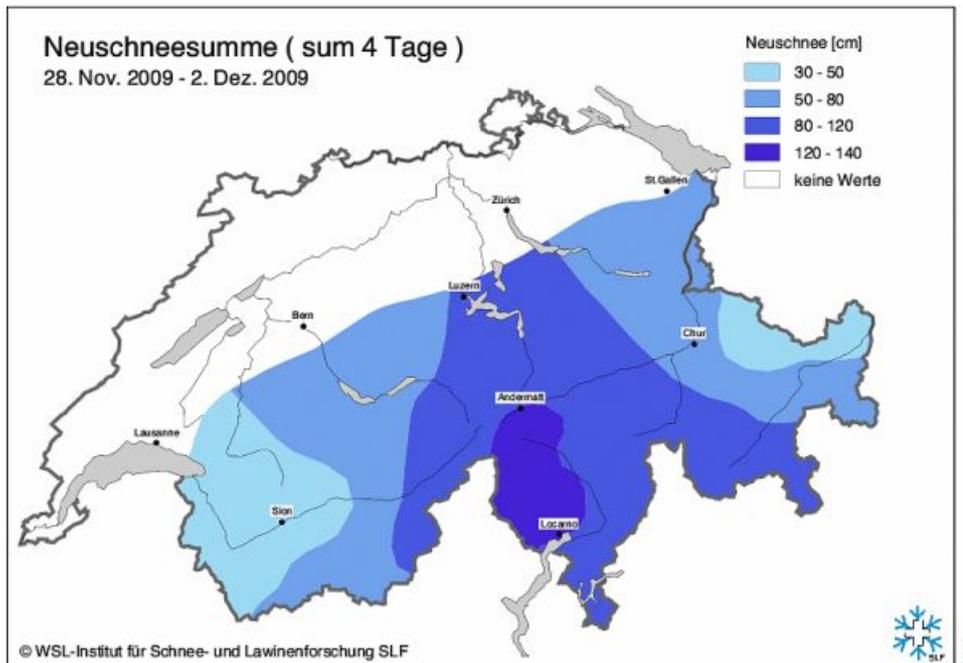


Abb. 3: Viertages-Neuschneesumme von Samstag, 28.11. bis Dienstag, 02.12.2009 (Vergleichsstationen und IMIS Stationen, jeweils Werte um 08.00 Uhr), welche die gesamte Niederschlagsperiode umfasst. Mit 120 bis 140 cm fiel am meisten Schnee in den Maggiatälern, im Bedretto und in der oberen Leventina.

Sonnig und etwas wärmer

Am Mittwoch, 02.12. war es mehrheitlich, am Donnerstag, 03.12. vor allem im südlichen Wallis und in Graubünden zeitweise sonnig. Der Wind drehte auf Südwest und wehte schwach bis mässig. Die Mittagstemperaturen auf 2000 m kletterten auf milde null Grad im Norden und minus 3 Grad im Süden. Die Lawinengefahr beruhigte sich etwas, so dass auf den Mittwoch, 02.12. verbreitet von erheblicher Lawinengefahr (Stufe 3) ausgegangen werden konnte. Weiterhin musste berücksichtigt werden, dass der Altschnee, der schon vor der Niederschlagsperiode vorhanden war, aufbauend umgewandelt und schwach war. Mit Brüchen am Übergang vom Alt- zum Neuschnee musste weiterhin gerechnet werden.

Vorübergehender Temperaturrückgang

Mit dem Durchzug einer Störung war der Freitag, 04.12. wieder vergleichbar kalt wie der Dienstag, 01.12. Der Wind drehte auf Nord und blies zunächst schwach bis mässig. Es fiel verbreitet wenig Schnee, am meisten mit bis zu 20 cm in den westlichen Voralpen und im westlichsten Unterwallis, in der Zentralschweiz und im nördlichen Tessin sowie in Mittelbünden und im Oberengadin. Am zentralen Alpenhauptkamm führte in der Nacht auf den Samstag, 05.12. ein kurzer, starker und nicht prognostizierter Windschub aus Norden zur Bildung von frischen, störanfälligen Tribschneeansammlungen. Unmittelbar während oder kurz nach diesem Ereignis gingen viele kleine Schneebrettlawinen spontan ab, wie Beobachtungen am Samstag, 05.12. zeigten (vgl. Abbildung 4).



Abb. 4: Spuren einer kleinen, bereits wieder eingewehten Schneebrettlawine, beobachtet am Samstag, 05.12. auf dem Weg zur Poncione di Braga 2864 m, Valle di Peccia, oberes Maggiatal TI. Zitat des Fotografen: „Oberhalb von 2100 m fanden sich hinter jedem zweiten steileren Hügel kleine Schneebrettlawinen oder Risse in der Schneedecke.“ Diese Schneebrettlawinen sind dem Freitag, 04.12. zuzuordnen als für kurze Zeit der Nordwind stark geblasen hatte. Im Hintergrund ist an den aperen Graten die Windwirkung ebenfalls sichtbar (Foto: T. Schneidt).

Wieder deutliche Erwärmung und Regen bis auf 2400 m hinauf

Am Samstag, 05.12. installierte sich auf der Vorderseite eines umfangreichen Tiefdruckgebietes über Irland ein West-Südwestwind, der bis zur Nacht auf den Dienstag, 08.12. anhielt. Im Westen (westliches Unterwallis, Waadtländer und Freiburger Alpen) blies er mässig bis stark, sonst schwach bis mässig. Das Wetter war wechselnd, oft stark bewölkt.

Es war dies das erste Wochenende, an dem in vielen Gebieten genügend Schnee für Skitouren und Freeriding vorhanden war (vgl. Abbildung 1). Da und dort wurden Lawinen von Personen ausgelöst (vgl. unten). Die Lawinen lösten sich entweder im schwachen Altschnee oder in oberflächennahen Neu- und Triebsschneeschichten.

Am Montag, 07.12. regnete es im Westen zeitweise auf etwa 2400 m hinauf, im Osten auf etwa 2200 m. Erst am frühen Morgen des Dienstag, 08.12. drehte der Wind auf Nordwest und die Schneefallgrenze sank bis in tiefe Lagen. Die Regenmengen sind in Abbildung 5 dargestellt. Die Hauptniederschläge lagen ganz im Westen, den Voralpen entlang und im Mittelland. Für Höhenlagen oberhalb von etwa 2500 m können die gemessenen Niederschlagsmengen als Zentimeter Neuschnee angenähert werden.

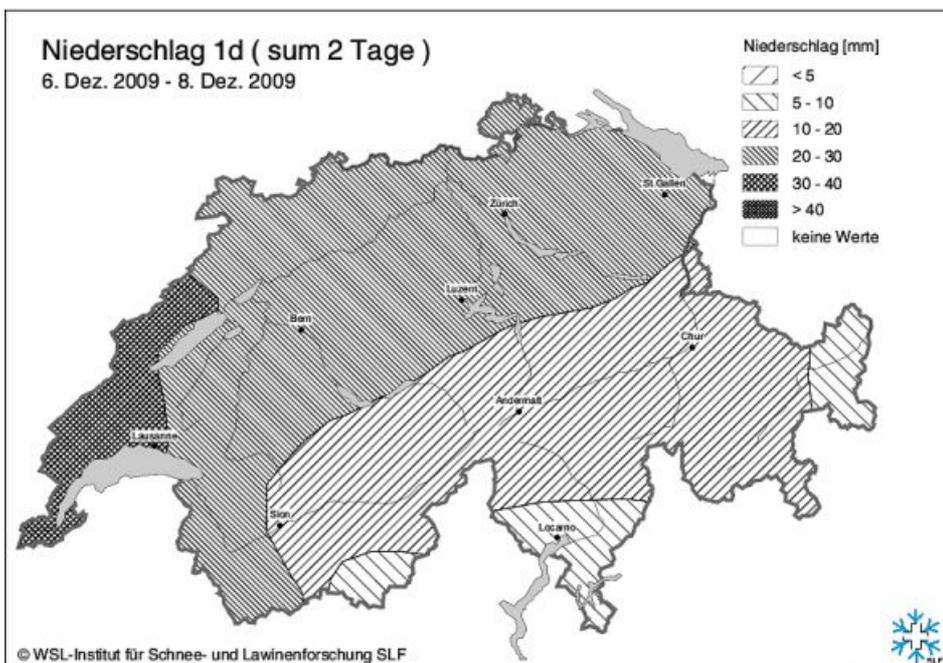


Abb. 5: Zweitages-Regensumme von Sonntag, 06.12. bis Dienstag, 08.12.2009 (ANETZ-Stationen, jeweils Werte um 08.00 Uhr). Für Höhenlagen über etwa 2500 m können die gemessenen Niederschlagsmengen als Zentimeter Neuschnee angenähert werden.

Mit der Erwärmung und dem Regen lösten sich vermehrt Gleit- und Nassschneelawinen (vgl. Abbildung 6). Zudem waren die frischen Triebsschneeanisammlungen leicht auslösbar.



Abb. 6: Gleitschneerisse und -lawinen am Dienstag, 08.12. in Vals (GR) auf ca. 1250 m (Foto: H. Tönz).

Vorübergehend sonnig und etwas wärmer

Bei abflauendem Nordwestwind präsentierte sich der Mittwoch, 09.12. als sonniger Tag in allen Regionen der Schweizer Alpen. Am östlichen Alpennordhang und in Nordbünden fiel allerdings in der Nacht auf Mittwoch, 09.12. nochmals bis zu 20 cm Schnee. Bedingt durch ein über die Ostalpen nach Südosten ziehendes Höhentief waren die Temperaturen in den Schweizer Alpen sehr unterschiedlich. Im Osten lagen sie bei minus 5 Grad, im Westen bei plus 1 Grad und im Süden bei plus 4 Grad. Betreffend Zeitpunkt und Grösse überraschend löste sich um 09.30 Uhr oberhalb von Saas Fee auf etwa 2500 m Höhe in einem Osthang eine mittelgrosse Lawine spontan. Sie erreichte den Talboden, ohne dort Schaden anzurichten. Die Ablagerung war sehr gering. Zuvor waren am Dienstag, 08.12. im Anrissgebiet grosse Triebsschneeansammlungen entstanden, die auf einer schwachen Basisschicht lagen. Diese wurde dann beim Abgang ausgeräumt. Am Donnerstag, 10.12. wurde es dann auch im Osten wärmer und es fiel mit auffrischem Nordwind am zentralen und östlichen Alpennordhang wieder etwas Regen bis auf 2000 m hinauf. Inneralpin und je weiter im Süden, desto häufiger schien die Sonne.

Schnee im Nordosten und deutliche Abkühlung

Ab Freitag, 11.12. baute sich über Nordeuropa ein umfangreiches Hochdruckgebiet auf. Aus Norden und Nordosten wurde zunächst feuchte, aber kühlere Luft zu den Schweizer Alpen geführt. Mit sinkenden Temperaturen schneite es vor allem am Freitag, 11.12. am zentralen und östlichen Alpennordhang und im Prättigau. Die Neuschneemengen der gesamten Periode sind in Abbildung 7 dargestellt. Bis am Samstag, 12.12. schneite es am Alpennordhang östlich der Reuss und in Teilen Nordbündens 20 bis 30, gebietsweise bis 40 cm. Nach Westen und Süden hin nahmen die Neuschneemengen deutlich ab. Wenig Neuschnee gab es auch im Jura.

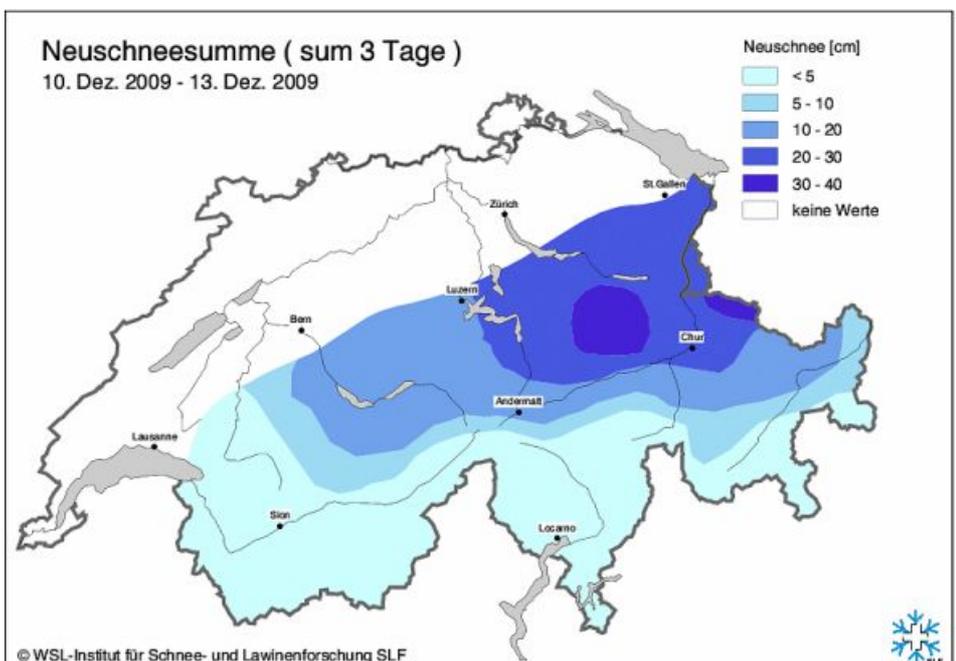


Abb. 7: Dreitages-Neuschneesumme von Donnerstag, 10.12. bis Sonntag, 13.12.2009 (Vergleichsstationen und IMIS Stationen, jeweils Werte um 08.00 Uhr). Am Alpennordhang östlich der Reuss und in Teilen Nordbündens schneite es 20 bis 30, gebietsweise bis 40cm. Nach Westen und Süden hin nahmen die Neuschneemengen deutlich ab.

Entsprechend der Neuschneevertelung war das Wetter am Alpensüdhang, im Wallis und im Oberengadin aufgeheitert. Der Neuschnee fiel auf eine dünne Kruste, die sich am Donnerstag, 10.12. gebildet hatte. Die Verbindung des Neu- zum Altschnee war relativ gut. Aus den Hauptniederschlagsgebieten wurden kaum spontane Lawinen gemeldet. Auch künstliche Auslösungen führten nur zu mässigen Erfolgen. Im Lawinenbulletin für den Freitag, 11.12. wurde die Lawinensituation zu heikel eingeschätzt. Es waren spontane Lawinen angesprochen, die vereinzelt auch den Altschnee bis auf den Boden hätten ausräumen sollen.

Am Donnerstag, 10.12. und Freitag, 11.12. blies vor allem im Oberengadin der Nordwind mässig bis stark und war ausgesprochen böig. Aber auch sonst, vor allem unmittelbar südlich des zentralen Alpenhauptkammes, wirkte der böige Nordwind. Es war dort aber meist nicht mehr viel verfrachtbarer Schnee vorhanden und die Triebsschneeanisammlungen waren eher klein und gut verfestigt. Anders im Oberengadin - dort wurde viel Schnee umgelagert. Er stabilisierte sich aber schnell, so dass schon am Samstag, 12.12. die Auslösebereitschaft gegenüber dem Vortag deutlich geringer war.

In der Nacht auf Samstag, 12.12. flaute der Wind allgemein ab. Er wehte am Sonntag, 13.12. in der Höhe aus südlichen Richtungen, am Alpennordhang aus Nordosten als Bise. Am Sonntag, 13.12. schneite es im Tessin und im Simplongebiet wenige Zentimeter. Die Sonne schien vor allem in den inneralpinen Gebieten zeitweise. Am Montag, 14.12. war es über dem Hochnebel sonnig und weiterhin schwachwindig.

Die Schneedecke Mitte Dezember:

Mitte Dezember lag mit 100 bis 120 cm am meisten Schnee im nördlichen Wallis und vom Tessin über das Gotthardgebiet bis in die Zentralschweiz. Diese Werte entsprachen dem Zwei- bis Dreifachen der sonst üblichen Mengen. In den westlichen Voralpen und im zentralen Wallis lag mit 20 bis 50 cm am wenigsten Schnee.

Der Schneedeckenaufbau war in den schneereichsten Gebieten am zentralen Alpenhauptkamm und südlich davon am günstigsten. Hier hatten sich die grossen Neuschneemengen von Ende November / Anfang Dezember gut gesetzt und verfestigt. Zunehmend festere Schichten überlagerten mächtig die schwächeren, aufgebauten Altschneesichten am Boden (vgl. Schneehöhenkarte vom 26.11.2009), welche die Schneehöhen vor dem grossen Schneefall zeigen). Unter diesen mächtigen Schichten war eine Lawinenauslösung kaum mehr möglich.



Abb. 8: Durch eine Person oben am Grat (in der oberen rechten Ecke des Bildes) ausgelöste Schneebrettlawine an einem sehr steilen Nordosthang auf etwa 2800 m am Büelenhorn (Monstein, GR). In der schneearmen Kammlage löste sich die Lawine im schwachen Altschneefundament (Foto: SLF / B. Zweifel, 06.12.2009).

In den übrigen Gebieten der Schweizer Alpen mussten diese Altschneesichten für die Beurteilung der Lawinengefahr noch stärker berücksichtigt werden. Brüche konnten in den Stabilitätstests am Übergang vom Alt- zum Neuschnee erzeugt werden, allerdings war die Auslösebereitschaft für Schneebrettlawinen nur an wenigen Stellen hoch (vgl. Abbildung 8). Dies besonders an eher schneearmen Stellen und in Lagen oberhalb von etwa 2400 m im Westen und oberhalb von etwa 2200 m in den übrigen Gebieten. Darunter war die Schneedecke durch die Wärmeeinbrüche mit Regen zunächst feucht und relativ dünn. Durch die Abkühlung insbesondere Mitte Dezember gefror sie und wurde fest. Ob sich bei anhaltender Kälte im Bereich von Krusten in der Schneedecke schwache Schichten ausbilden, bleibt in der zweiten Hälfte Dezember zu beobachten. Aufgrund der warmen, bodennahen Schichten und der hochwinterlich kalten Schneeoberflächentemperaturen stellt sich ein grösserer Temperaturgradient ein. Dieser dürfte zusammen mit dem erhöhten Feuchteangebot in den bodennahen Schichten zu verstärktem Wasserdampftransport in der Schneedecke und zu aufbauender Umwandlung führen.

Besonders in hochalpinen Lagen, aber auch in Passlagen und am Alpensüdhang mit Nordföhn bis in mittlere Lagen wurde die Schneedecke in der ersten Dezemberhälfte stark vom Wind geprägt (vgl. Abbildung 9). Dem Wind ausgesetzte Hänge wurden stark ausgeblasen, Tribschneeansammlungen verfestigten sich rasch und wurden hart.



Abb. 9: Stark vom Wind geprägte Schneeoberfläche am Sonntag, 06.12. im Aufstieg zur Poncione di Braga 2864m, Valle di Peccia, oberes Maggiatal TI (Foto: T. Schneidt).

Lawinenunfälle:

In der ersten Hälfte Dezember ereigneten sich drei, uns gemeldete Lawinenunfälle:

- Am Samstag, 05.12. wurde eine Person, die alleine unterwegs war, auf der Südseite des Pilatus (OW) von einer Lawine teilverschüttet. Sie konnte selber Hilfe anfordern. Die Lawine löste sich auf etwa 1800 m.
- In der Region Lungern-Schönbühl (OW) wurde am Samstag, 05.12. eine Person von einer Dreiergruppe von einer kleinen Schneebrettlawine erfasst. Die Lawine löste sich auf etwa 2000 m in einem Osthang.
- Am Samstag, 12.12. gerieten am Pazolastock (Oberalppass, GR) vier Personen einer siebenköpfigen Gruppe bei schlechter Sicht in einem Nordosthang auf etwa 2500 m in eine 40 bis 50 m breite Schneebrettlawine und wurden ca. 70 m mitgerissen. Drei Personen wurden ganz verschüttet. Eine Person war teilverschüttet. Die Verschütteten konnten schnell mit LVS geortet werden.

Lawinenbulletins:

Am Freitag, 04.12. begann der Lawinenwarndienst mit der Herausgabe der Regionalen Lawinenbulletins.

Bildgalerie



Kunst am Bau und auf dem Dach - Mogno (1180 m) bei Fusio im Val Lavizzara (TI). In der Schneedecke abfließendes Wasser hinterlässt seine Spuren (Foto: G. Kappenberger, 02.12.2009).



Die IMIS-Schneestation Fusio (TI) auf 2390 m am 02.12.2009 nach den intensiven Schneefällen. Es braucht noch ein paar Lieferungen Schnee, bis die Steinblöcke eingeschneit sind (Foto: G. Kappenberger).



Ein Einblick in die Schneedecke am Mittwoch, 02.12. im Gebiet Bel Oiseau (Trient, VS). Optisch können drei Schichten gut erkannt werden. In der unteren Hälfte der Schneedecke Altschnee, in der oberen Hälfte Neuschnee. Dazwischen liegt eine mehrere Zentimeter dicke Kruste (Foto: J.L. Lugon).



Blick von Stein (838 m) im Toggenburg (SG) in die Churfürsten. Der erste Blick trägt. Für Skitouren in den höheren Regionen des Toggenburg fehlen an diesem Mittwoch, 02.12. noch ca. 40 cm (Foto: P. Diener).



Ein Talblick im Wallis nach Westen von Verbier/Clambin (1701 m) auf Le Châble (821 m) mit Le Catogne (2597 m) im Hintergrund. Schön zu sehen ist die ungefähre Schneefallgrenze im Wald talauswärts (Foto: R. Ohmayer, 04.12.2009).



Windspuren in Form von Dünen auf und um den Furggasee (2510 m) bei der Fuorcla da Grialetsch (Landschaft Davos, GR) (Foto: SLF / R. Kenner, 05.12.2009).



Schneebrettlawine am Chörbschhorn (2650.6 m) im nach ost-südost gerichteten Gipfelhang. Die Lawine wurde wahrscheinlich am Tag der Aufnahme ausgelöst (05.12.2009). Abgegangen ist im Wesentlichen der frische Triebsschnee (Foto: SLF / K. Burri).



Blick von der Alpe Pesceda 1778 m (Valle Onsernone, TI) Richtung Südosten zum Pizzo di Vogorno (2442 m - höchster Gipfel im Hintergrund halb-links) und in die Magadinoebene (200 m) (Foto: G. Kappenberger, 05.12.2009).



Les conditions dès 1800m dans le secteur sont excellente avec beaucoup de neige fraîche dans la traversée de Bel Oiseau (Trient, VS) (Foto: J.L. Ligon, 06.12.2009).



Erste Schneedeckenuntersuchungen am Samstag, 05.12. im Toggenburg (SG) (Foto: P. Diener).



Eine Zipfelmütze zum "Samichlaus" (Foto: G. Kappenberger, 06.12.2009).



Tief eingeschneite Quadrella di Fuori, 1791 m (Campo, Vallemaggia, TI) am Sonntag, 06.12. (Foto: G. Kappenberger).



Am Donnerstag, 10.12. im Val de Bagnes (VS). Blick aus dem Skigebiet von Verbier auf Sembrancher (700 m). Schnee lag an Nordhängen oberhalb von rund 1000 m, an Südhängen oberhalb von rund 1400 m (Foto: SLF / L. Dürr).



Am Donnerstag, 10.12. durch Sprengung künstlich ausgelöste Lawinen am Mont Fort (3329 m) (Verbier, VS) in sehr steilen Nordwesthängen. Die Lawinen haben den Altschnee bis auf den Gletscher ausgeräumt (Foto: M. Fournier).



Der Sonne entgegen (Foto: SLF / C. Suter, 13.12.2009).



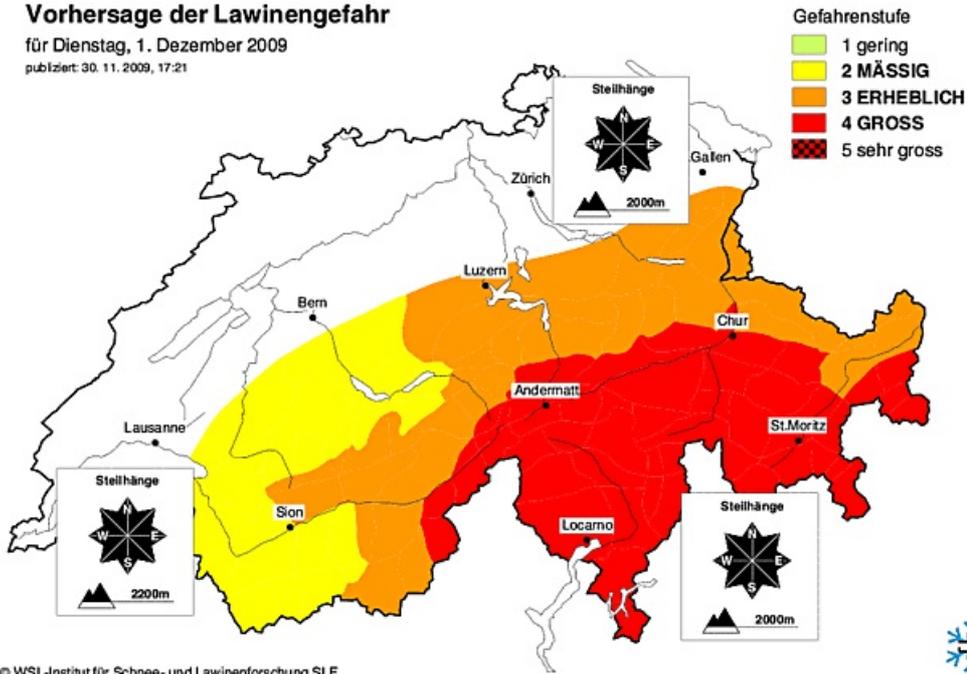
Winterzauber (Foto: X. Holdener, 14.12.2009).

Gefahrenentwicklung

Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 1. Dezember 2009

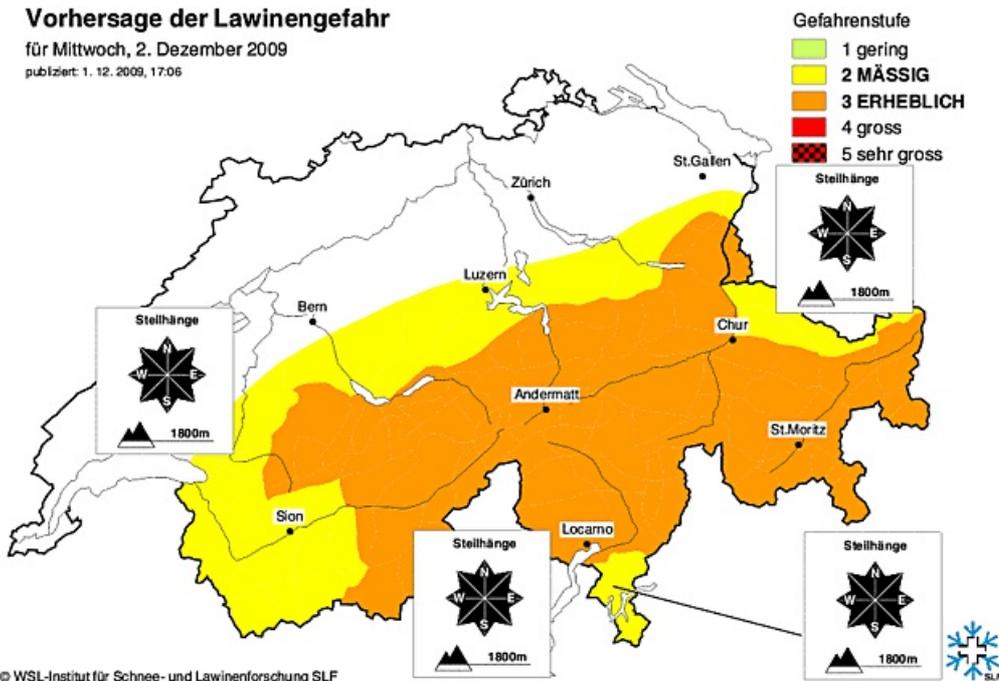
publiziert: 30. 11. 2009, 17:21



Vorhersage der Lawinengefahr

für Mittwoch, 2. Dezember 2009

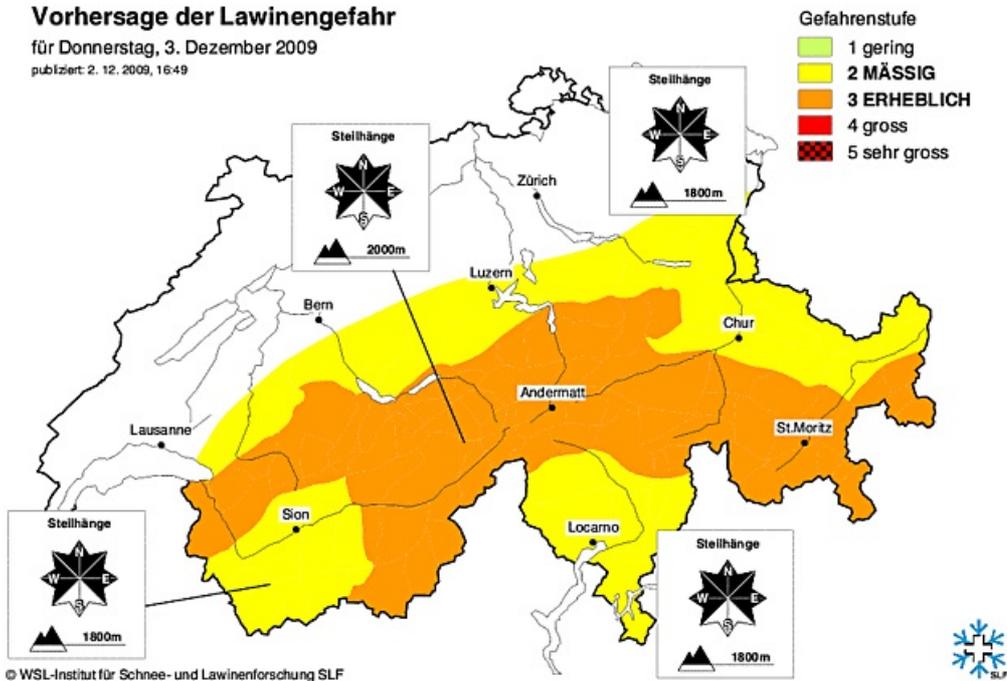
publiziert: 1. 12. 2009, 17:06



Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 3. Dezember 2009

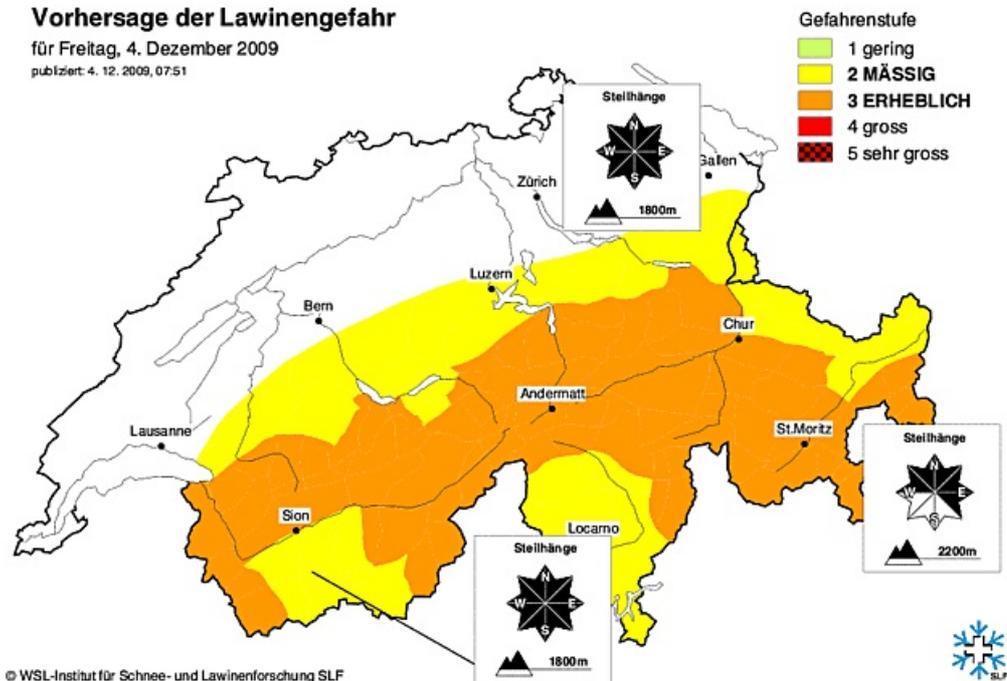
publiziert: 2. 12. 2009, 16:49



Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 4. Dezember 2009

publiziert: 4. 12. 2009, 07:51

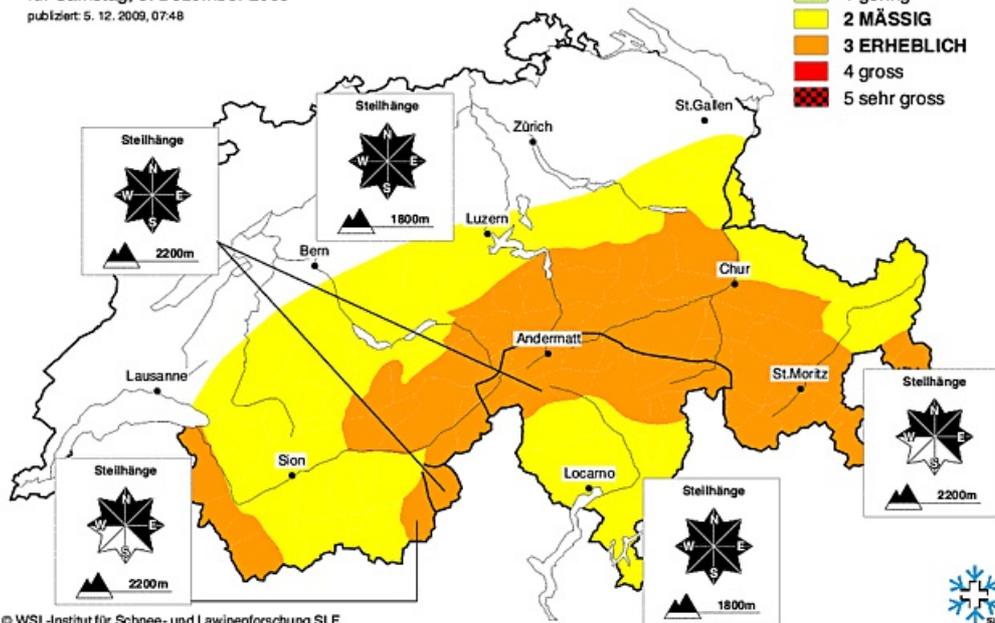


Vorhersage der Lawinengefahr

für Samstag, 5. Dezember 2009

publiziert: 5. 12. 2009, 07:48

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



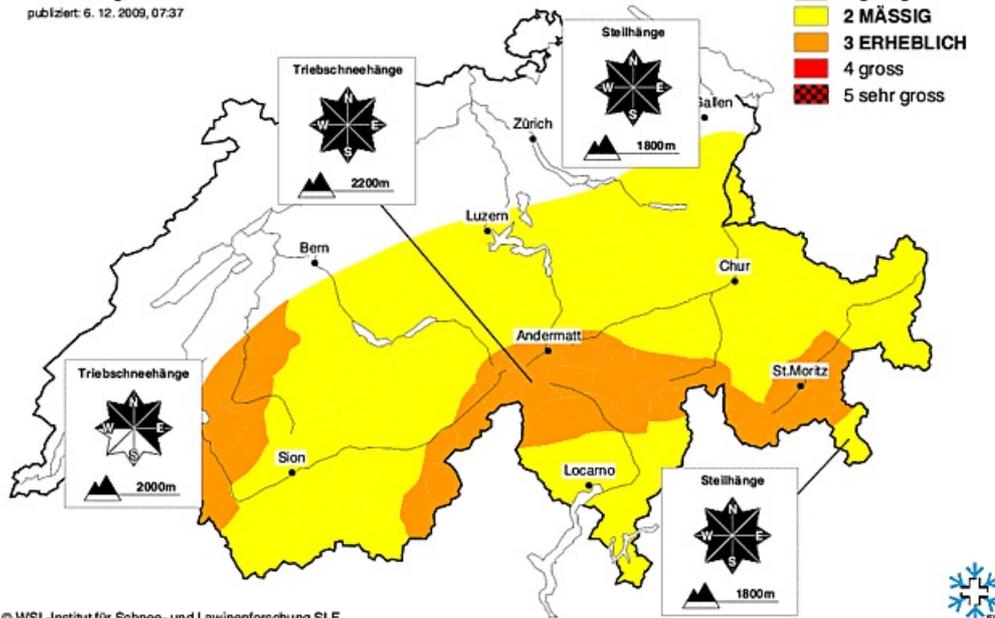
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 6. Dezember 2009

publiziert: 6. 12. 2009, 07:37

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

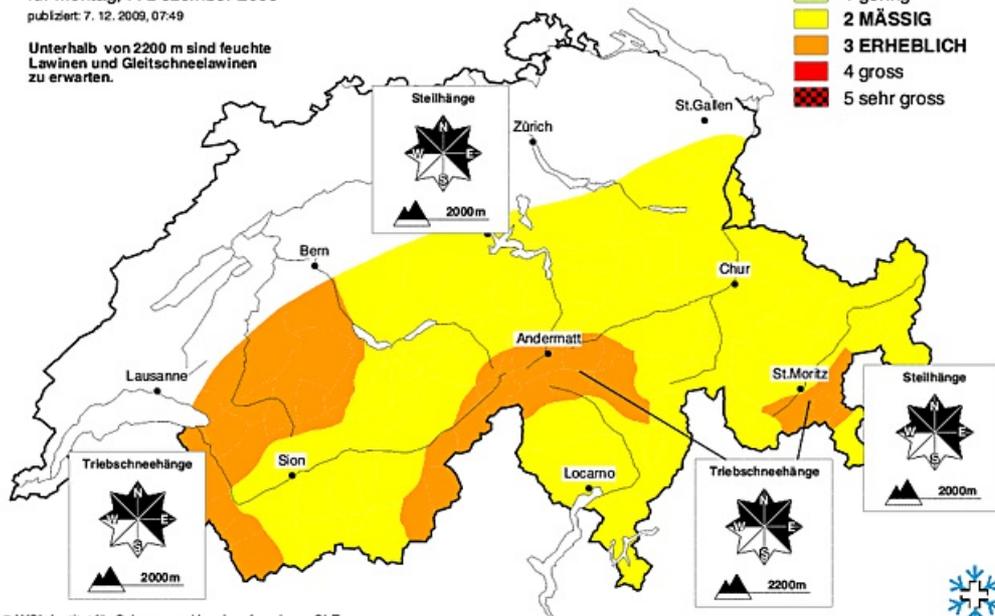
Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 7. Dezember 2009

publiziert: 7. 12. 2009, 07:49

Unterhalb von 2200 m sind feuchte Lawinen und Gletschneelawinen zu erwarten.

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

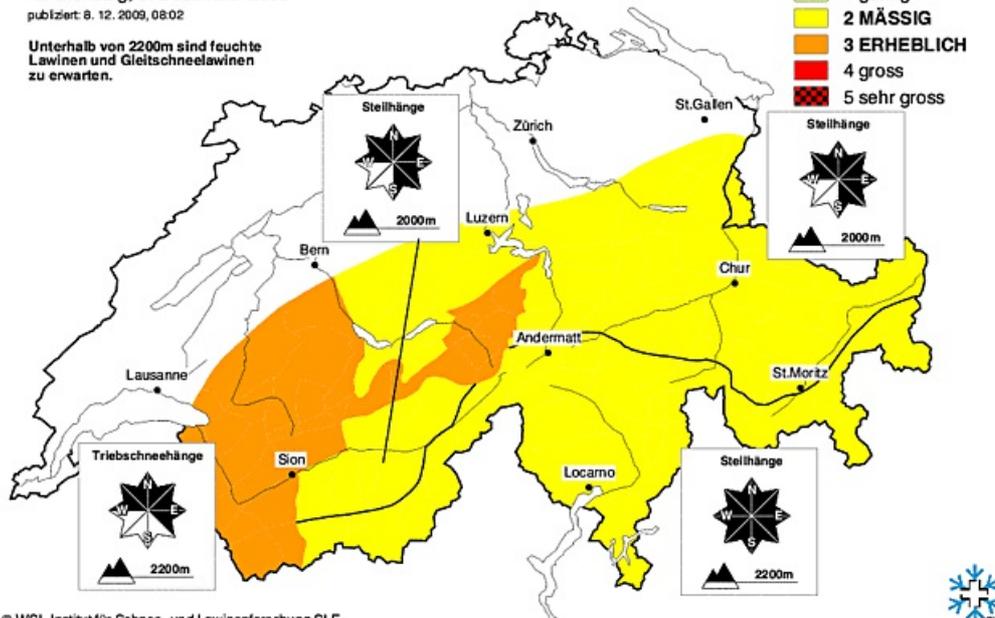
Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 8. Dezember 2009

publiziert: 8. 12. 2009, 08:02

Unterhalb von 2200m sind feuchte Lawinen und Gletschneelawinen zu erwarten.

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



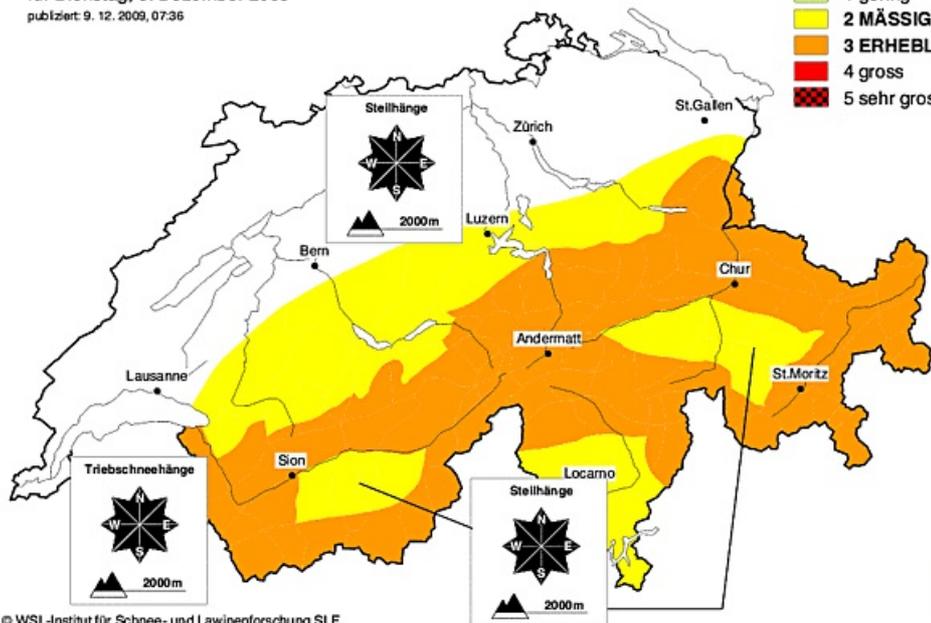
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Dienstag, 8. Dezember 2009

publiziert: 9. 12. 2009, 07:36

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

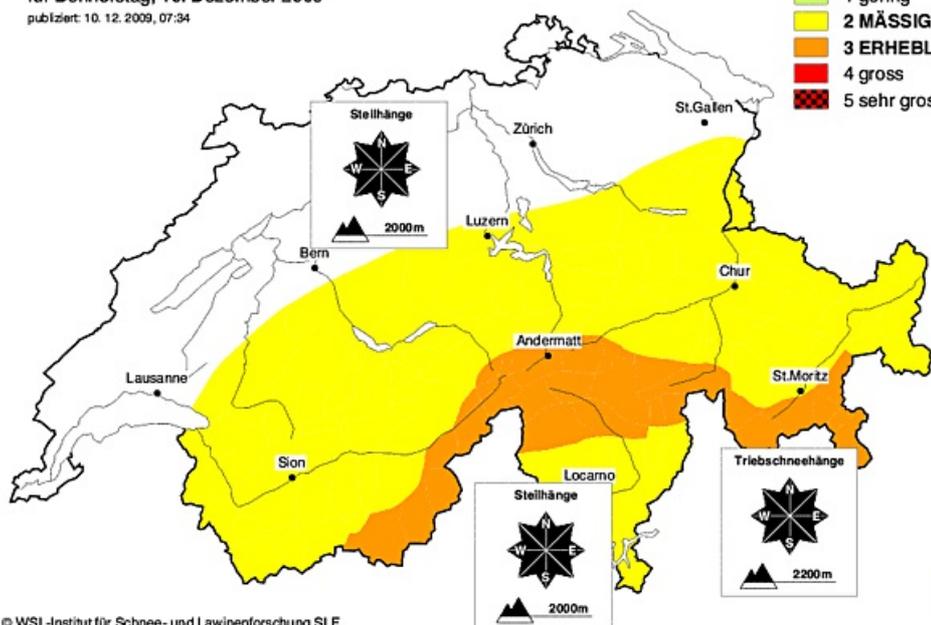


Vorhersage der Lawinengefahr

für Donnerstag, 10. Dezember 2009

publiziert: 10. 12. 2009, 07:34

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

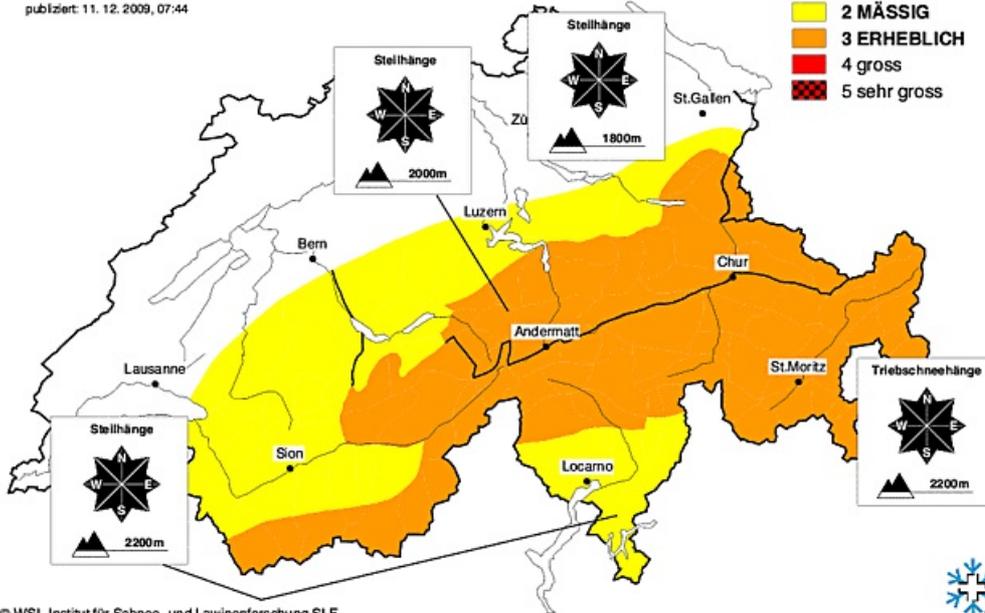


Vorhersage der Lawinengefahr

für Freitag, 11. Dezember 2009

publiziert: 11. 12. 2009, 07:44

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



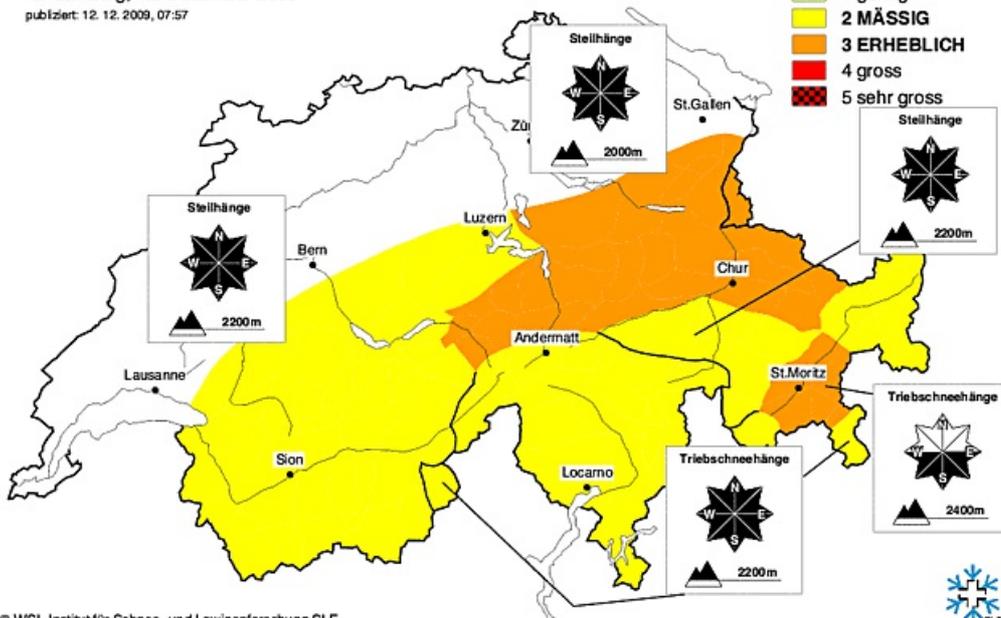
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Samstag, 12. Dezember 2009

publiziert: 12. 12. 2009, 07:57

- Gefahrenstufe
- 1 gering
 - 2 MÄSSIG
 - 3 ERHEBLICH
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

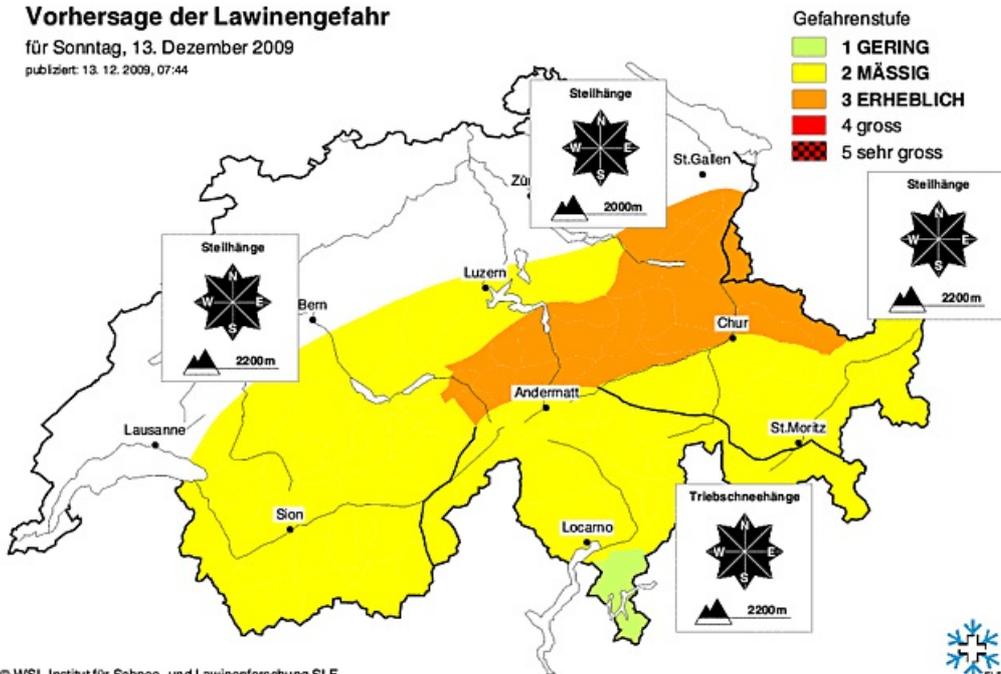


© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Vorhersage der Lawinengefahr

für Sonntag, 13. Dezember 2009

publiziert: 13. 12. 2009, 07:44



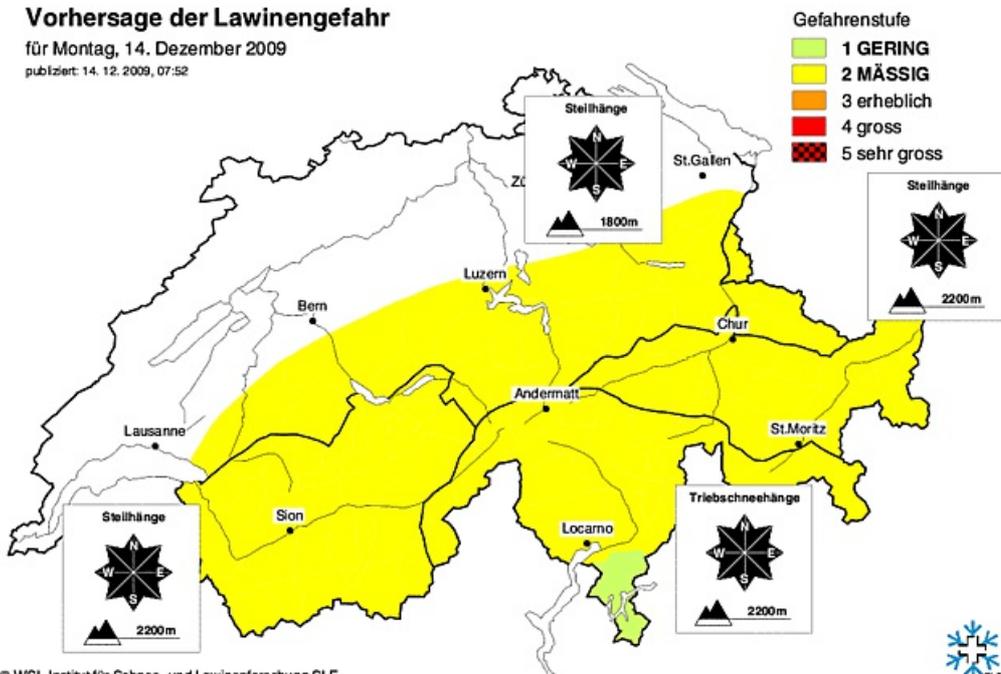
© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF



Vorhersage der Lawinengefahr

für Montag, 14. Dezember 2009

publiziert: 14. 12. 2009, 07:52



© WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

